

STEINER Kirchenbote

59. Jahrgang

Dezember 2014 - Februar 2015



Flucht nach Ägypten

Cosmè Tura 1430 - 1495

Metropolitan Museum of Art, New York

auf ein Wort

Cosme Tura (1430-1495) hat in der Kirche St. Giorgio für den Altar von Lorenzo Roverella u.a. das Ton-do, das auf unserer Titelseite abgebildet ist, gemalt. Es stellt die Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten dar. Maria hält ihr Kind in Händen, sie sitzt auf dem Rücken eines mageren Esels.

Man würde erwarten, diese Menschen in Eile zu sehen, da sie sich in Sicherheit bringen wollen vor der mörderischen Nachstellung des Herodes. Doch das Bild strahlt große Ruhe aus. Maria drückt nicht etwa ihr Kind ängstlich und fest an sich, wie man es wohl in Gefahr tun würde, sie hebt es vielmehr aus ihrem Schoß leicht empor und reckt es so nach oben, als wolle sie es dort jemandem in die Arme legen. Dabei schaut sie nicht auf ihr Kind, sie wirkt in sich gekehrt und wendet ihr Gesicht Josef zu, der lässt seinen Blick nach unten gleiten.

Eine eigentümliche Drehung führt der Esel mit seinem Hals aus, sodass er mit seinem Kopf in der unteren Bildmitte erscheint und dort zu Boden schaut, so als wollte er sagen: *Schaut her, hier ist unten, hier sind wir angekommen.*

Es ist nicht etwa Verzweiflung in den Gesichtszügen von Maria und Josef zu entdecken. Sie strahlen vielmehr Ergebnis und Hingabe aus. Sie zeigen eine Haltung großer Ruhe, die nicht einmal durch die äußere Gefahr getrübt zu werden scheint. Diese „Flucht nach Ägypten“ spricht nicht von der Angst vor den Mordgelüsten eines Menschen, sondern von einer überirdischen Hoffnung und Zuversicht trotz des Grauens. In ihrem Gottvertrauen werden Maria und Josef ganz eins mit Gott und so auch mit seinem Heilsplan, den er mit diesem ihnen anvertrauten Kind Jesus hat.

Cosme Tura zeigt in seinem Bild, wohin der Weg des Retters der Welt auf dieser Erde führen wird. An mehreren Stellen deutet der Maler ein

Kreuz an, (das Kind kreuzt seine Beine, Josef kreuzt seine Arme, der Hals des Esels kreuzt eines seiner Vorderbeine und der Schwanz eines seiner Hinterbeine) um uns zu sagen: *Schaut her, darauf läuft sein Leben hinaus. Am Kreuz wird er sterben.*

Und Maria? Sie hält ihr Kind gar nicht so fest, als ob sie es vor allem Bösen beschützen möchte. Sie hält es vielmehr empor, sie hält es Gott hin, sie hat es aus Gottes Geist empfangen und sie gibt es Gott hin. Sein Lebensweg ist in Gottes Hand. Seit dem Tag, da der Engel zu ihr kam und ihr die Geburt des göttlichen Kindes angekündigt, sind weitere Zeichen und Wunder geschehen: Engel und weitgereiste Magier sind erschienen zur Geburt Jesu und Josef hat Träume, in denen ein Engel erklärt, was zu tun ist:

Wir lesen bei Matthäus im 2. Kapitel: *Als die Weisen aus dem Morgenland weggezogen waren, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Josef im Traum und sprach: Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter mit dir und flieh nach Ägypten und bleib dort, bis ich dir's sage; denn Herodes hat vor, das Kindlein zu suchen, um es umzubringen. Da stand er auf und nahm das Kindlein und seine Mutter mit sich bei Nacht und entwich nach Ägypten... Als aber Herodes gestorben war, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Josef im Traum in Ägypten und sprach: Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter mit dir und zieh hin in das Land Israel... Da stand er auf und nahm das Kindlein und seine Mutter mit sich ...*

Josef hört die himmlische Stimme im Traum, er vertraut der Botschaft Gottes und schützt das Neugeborene, damit es überleben und groß werden kann. Nach seinem ersten Traum hat er verstanden, dass Maria ein besonderes Kind zur Welt bringen würde. Und er ist bereit, seine Aufgabe im Heilsplan Gottes zu erfüllen, er

kümmert sich ohne Wenn und Aber um Maria und das göttliche Kindes. Er tut ohne Vorbehalt in selbstverständlichem Gehorsam das, was Gott ihm sagt. So gehen die drei auf die Flucht und so kommen sie auf Gottes Wort hin nach Jahren auch wieder in ihre Heimat zurück. Josef achtet auf die Stimme Gottes und kann deshalb die richtigen Entscheidungen treffen. Schrecklich aber bleibt das Massaker, das sich damals in Bethlehem zugetragen hat, weil Herodes sicher gehen wollte, dass ihm kein neugeborener König seine Macht irgendwann streitig machen würde.

Wieviel Leid und Tod wurde schon in diese Welt gebracht durch Menschen, die für ihre Ideen und Idole über Leichen zu gehen bereit waren. Und wie viele Menschen wurden schon aus ihrer Heimat vertrieben, weil andere Menschen sich zu Handlangern machten von Hass und Gewalt.

Wir haben in Stein Mitbürgerinnen und Mitbürger, die ihre Vertreibungsgeschichte noch erzählen können. Flucht und Vertreibung sind Erfahrungen unendlich vieler Menschen in allen Jahrhunderten. Auch wir hören in diesen Tagen und Wochen des zuende gehenden Jahres 2014 sehr viel vom großen Elend so vieler Menschen, denen alles genommen wurde.

Öffnen wir unsere Ohren für ihre Not, lassen wir uns berühren von ihrem Elend, geben wir mit vollen Händen, wünschen wir ihnen Marias und Josefs Gottvertrauen, das auch in großer Gefahr Ruhe und Zuversicht schenkt, erheben wir unsere Stimme für sie, und tun wir dies im Gedenken an unseren HERRN, der selbst ein Flüchtling war!

Ihre Pfarrerin



Flucht nach Ägypten ?

Könnten Jesus und seine Eltern heute noch ebenso wie vor 2000 Jahren nach Ägypten flüchten, um sich vor ihren Verfolgern in Sicherheit zu bringen?

Wenn man die Lage dort betrachtet, dann müsste man ihnen davon dringend abraten, denn vor allem der islamische Extremismus (mit starkem Rückhalt in der Bevölkerung), aber auch die eher säkulare, vor allem aber autoritäre Militärregierung und die allgegenwärtige Korruption und Kriminalität bringen die Christen als leicht angreifbare Minderheit in Gefahr.

Schätzungsweise 8-10 % der Bevölkerung sind Kopten, die sich eine relative Freiheit im Privat- und Familienleben erkämpft haben. Anders die Christen muslimischer Herkunft: Sie werden

vor allem durch die eigene Familie verfolgt und verstoßen, weil sie Schande über sie gebracht haben sollen.

Allen gemeinsam ist neben der alltäglichen Diskriminierung in Schule und Beruf der eingeschränkte Zugang zu rechtlicher Unterstützung und grundlegenden Sozialleistungen, Kirchen können nur in begrenztem Umfang gebaut werden, muslimische Geistliche rufen des öfteren zum Mord an christlichen Konvertiten auf. Seit 2011 sollen 100000 Christen das Land verlassen haben, nachdem es immer wieder zu gewaltsamen Übergriffen kam – hier nur ein Beispiel, dem man viele weitere hinzufügen könnte:

Im August 2013 brannten Anhänger der Muslimbruderschaft

38 Kirchen nieder und beschädigten 23 weitere. Hinzu kamen zahlreiche Geschäfte und Privathäuser von Christen. Im Vorfeld waren sie durch die Muslimbruderschaft für die Absetzung von Präsident Mursi verantwortlich gemacht worden. Das Militär unternahm nichts, um die Christen zu schützen!

Kurz nach dem Militärputsch zur Entmachtung von Präsident Mursi kam es zu einem derartig massiven Anstieg religiös motivierter Gewalt gegen koptische Christen, dass Amnesty International das Ausmaß als „bislang beispiellos“ bezeichnete.

Maria, Josef und Jesus müssten heute also – wie auch jeder Christ – Ägypten meiden, wenn sie ein menschenwürdiges Leben führen wollen. *Horst Fix*

Christen vertrieben

Christen aus Mossul vertrieben, Islamisten auch im Norden Nigerias auf dem Vormarsch

Die Stadt Mossul im Norden des Irak war bis vor wenigen Jahren eine multikulturelle und multireligiöse Stadt. Noch vor wenigen Jahren lebten dort Zehntausende Christinnen und Christen. Bischöfe mehrerer Ostkirchen hatten dort ihren Sitz. Mossul war eine der christlichen Hochburgen im Irak. Nun wurde die Stadt vor einigen Wochen von der Terrorgruppe „Islamischer Staat“ (IS) erobert, die in dem von ihr eroberten Gebiet ein „Kalifat“ ausgerufen hat, das jetzt bereits einen Teil des Irak und Teile Syriens umfasst und weiter gewaltsam ausgedehnt werden soll.

Ende Juli wurden Tausende von Christen, die noch in Mossul verblieben waren, vor die Alternative gestellt, entweder zum Islam zu konvertieren und eine Sondersteuer zu zahlen oder die Stadt zu verlassen, sonst „wird es für sie nichts als das Schwert geben“, also den Tod. Daraufhin flohen die bis dahin noch in Mossul verbliebenen Tausende von Christen aus der Stadt. Damit ist die islamistische Terrorgruppe ihrem Ziel wieder ein Stück näher gekommen, die arabischen Länder „christenfrei“ zu machen.

Dieses Ziel verfolgt auch die islamistische Gruppe „Boko Haram“, die im Norden Nigerias die Menschen mit Anschlägen, Entführungen und Vergewaltigungen terrorisiert. Weltweit wurde man auf die Gruppe aufmerksam, als

sie im März mehr als 200 Schulkinder entführte, die bis heute nicht wieder frei gekommen sind. Beliebtes Angriffsziel sind christliche Kirchen und Versammlungen. Tausende von Toten in den letzten Jahren zeugen von der Brutalität der schätzungsweise etwa 5.000 Kämpfer. Sie wollen die gesamte Sahelzone „in eine Hölle für Ungläubige verwandeln“. Mit den „Ungläubigen“ sind vor allem die Christen gemeint.

Es wird vermutet, dass es eine Zusammenarbeit mit der somalischen „Shabab-Miliz“ gibt, die weiter im Osten Afrikas die gleichen Ziele verfolgt, und die mittlerweile auch in Kenia mehrere Terroranschläge mit Dutzenden von Toten verübt hat.

aus OpenDoors

Glaube verbindet

45. Steiner Ökumenische Gemeindewoche 12. - 18. Januar 2015



Montag, 12. Januar 2015, 19.30 Uhr, Stephanuskirche
Martin Luther

„Mein Gewissen ist gefangen in Gottes Wort“

Ein Stück für Sprecher, Querflöte, Kirchenorgel und Kontrabass
Roman Rothen, Stein

Dienstag, 13. Januar 2015, 19.30 Uhr, evang. Gemeindehaus
Damit Leben gelingt - christliche Erziehung !
Wilfried Veese, Kirchheim/Teck

Mittwoch, 14. Januar 2015, 9.00 Uhr, evang. Gemeindehaus
Frauenfrühstück
„Morgen, morgen, nur nicht heute...!“
Gedanken zum Thema „Aufschieberitis“
Regine Murdoch-Nonnenmacher, Ofterdingen

Donnerstag, 15. Januar 2015, 19.30 Uhr,
evang. Gemeindehaus
Gesellschaft ohne Gott

- Risiken und Nebenwirkungen
der Entchristlichung Deutschlands -
Dr. Andreas Püttmann, Bonn

Samstag, 17. Januar 2015,
15.00 Uhr, evang. Gemeindehaus
Kinder- und Jugendprogramm
CVJM – Stein

Sonntag, 18. Januar 2014, 15.00 Uhr
Ökumenischer Familiengottesdienst
Pfarrerin Gertrud Diekmeyer
Pfarrer Thomas Ottmar Kuhn
Pastoralreferentin Eva Maria Dörle
Marianne Kuhn
Kindergarten Storchennest
in der katholischen Kirche St. Bernhard
mit dem Kindergarten „Storchennest“
anschließend: Gemütliches Beisammensein
im Saal unter der katholischen Kirche.



Der Alpha Kurs

Dem Sinn des Lebens auf der Spur

Wozu sind wir auf der Welt? –

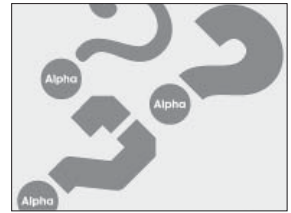
Was gibt es noch zu entdecken außer Beruf und Hobby? –

Ist Glaube nur etwas für Schwache? –

Wenn es Gott gibt, warum gibt es so viel Leid und Unrecht? –

Was ist so besonders an Jesus? –

Wo finde ich die Kraft, mich selbst und meine Umgebung zu verändern?



Was ist Alpha?

Der Alpha-Kurs ist eine bewährte Möglichkeit, dem auf die Spur zu kommen, was Christen glauben und wie sie leben. Er bietet mehr als graue Theorie und setzt keinerlei Vorkenntnisse voraus.

In entspannter Atmosphäre können Sie hier zuhören, mitreden und Neues entdecken.

Der Alpha-Kurs wurde in einer anglikanischen Kirche in London entwickelt. Er ist konfessionsübergreifend und wird in allen großen christlichen Kirchen und Glaubensgemeinschaften angeboten – in über 150 Ländern der Erde.

Wie läuft Alpha ab?

Jeder Abend beginnt mit einem Essen, dem ein Referat folgt, das jeden Abend ein anderes grundlegendes Thema des Glaubens aufgreift wie die Bedeutung des Kreuzes, das Gebet oder auch die Frage nach Heilung und Gesundheit.

Gesprächsgruppen bieten anschließend jedem die Möglichkeit, mit den eigenen Fragen und Gedanken zu Wort zu kommen und seinen eigenen Standpunkt zu finden.

Für wen ist Alpha?

Alpha ist für Menschen, die

- Impulse für ihren spirituellen Weg suchen.
- wissen und verstehen möchten, was Christen glauben.
- als Christen die Grundlagen ihres Glaubens auffrischen möchten.
- mit den großen Fragen unserer Zeit ringen.
- nach Hoffnung für die Welt suchen.
- ein erfülltes Leben für sich und andere anstreben.

Wann und wo findet Alpha statt?

Alpha Kurs

im Ev. Gemeindehaus Stein

vom 4. Februar bis 25. März 2015

jeweils mittwochabends von 19:00 bis 21:30 Uhr

Die Teilnahme am Alpha Kurs ist kostenlos

Betrachten Sie den ersten Alpha Kurs Abend im Februar 2015 als Ihren persönlichen und unverbindlichen „Schnupper-Abend“. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Bitte melden Sie sich im Pfarramt Tel. 07232-3640126 an.

Gott nahe zu sein ist mein Glück



Gott nahe zu sein ist mein Glück – so lautete das Motto des letzten Stein-

mal-anders-Gottesdienstes in der Stephanuskirche in Stein.

Auf ganz verschiedene Weise versuchte das SMA-Team, dieses Psalm 73 entnommene Leitmotiv in die Tat umzusetzen. Zuerst berichteten zwei prominente Überraschungsgäste – Bürgermeister Heiko Genthner und Unternehmer Arno Höpfinger – wie Gott in ihrem Leben seine Spuren hinterlässt und zu ihrem Lebensglück beiträgt.

Das Gemeindeoberhaupt betonte vor allem die Wichtigkeit des sonntäglichen Gottesdienstes, bei dem man immer wieder neu und auf vielfältige Weise Gott begegnen, seine Nähe spüren, Freude erfahren und Anregungen für ein gutes Leben in der kommenden Woche mitnehmen könne.

Ganz anders und doch wieder ähnlich Arno Höpfinger: für ihn war die Jahreslosung und der an diesem Morgen gemeinsam gebetete Psalm 16 schon in vielerlei Lebenslagen – bei den Hochzeiten seiner Kinder, aber auch bei der Krankheit seiner

Frau oder einer eigenen lebensbedrohlichen Krise – Stütze und Halt, Wegweiser und „eiserne Ration“, die ihn die Nähe Gottes, das Getragensein durch ihn und die Freude an ihm immer wieder ganz persönlich erleben ließ. Nur diese immer neu gelebte und erlebte Nähe kann uns wirkliches Glück schenken.

Pfarrerin Diekmeyer stellte in ihrer Predigt dann zwei weitere „Glücksrezepte“ vor, die sich auf die Nähe Gottes gründen. Da ist zum einen das Danken: Gott Dank sagen für alles, was er uns schon Gutes getan hat, ist nicht nur gut und richtig, sondern lässt auch seine Nähe spüren und steigert (so sagt es auch die Wissenschaft) die Zufriedenheit mit dem Leben, die Freude am Dasein. Und als zweites – ebenfalls biblisch begründet und wissenschaftlich bewiesen –: für andere etwas tun, wie klein und unbedeutend es auch immer scheinen mag, erhöht die Freude am Leben, steigert das persönliche Glücksgefühl.

Da Christen praktische Leute sind, wurde den Gottesdienstbesuchern auch sofort ermöglicht, diese Glücksrezepte auszuprobieren: jeder erhielt an einer Station ein Blöckchen, damit er – versuchsweise vier Wochen

lang – abends aufschreiben kann, wofür er Gott an diesem Tag danken möchte. So soll das Danken nicht nur eine einmalige Angelegenheit sein, sondern die Nähe zu Gott und das Glück des Dankenden dauerhaft und nachhaltig befördern.

Die zweite Station ermöglichte den Besuchern, Fürbitten für das Wohl anderer abzugeben (damit also für den Nächsten etwas zu tun) und sich so Gott und dem eigenen Glück zu nähern. Der Gebetskreis unserer Gemeinde wird diese Fürbitten dann vor Gott bringen.

Die Gottesdienstbesucher machten von beiden „Glücksrezepten“ reichlich Gebrauch und sprachen sich gegenseitig noch freudig, unter Umarmungen oder Händeschütteln shalom zu, ein Wort, das – so Pfarrerin Diekmeyer – meist nur schwach mit „Frieden“ übersetzt wird, aber eigentlich einen Zustand umfassenden, dauerhaften und intensiven Glücks meint.

Dem Anschein nach gelang dem SMA-Team an diesem Morgen tatsächlich, sein Vorhaben: dass die Besucher dieses Gottesdienstes die Stephanuskirche etwas – ein ganz klein wenig zumindest – glücklicher verließen als sie sie betraten.

Gemeindefest 2014

Am Sonntag, dem 12. Oktober feierten wir unser Gemeindefest 2014. Wir starteten in den Tag mit einem Gottesdienst um 10 Uhr in der Stephanuskirche, der vom Flötenensemble musikalisch ausgestaltet wurde. Anschließend erwartete uns im Gemeindehaus ein wohlschmeckendes Mittagessen und später auch eine große Auswahl an

Kuchen und Torten zum Nachmittagskaffee. Auf der Bühne im Gemeindehaus gab es im Stundentakt ab 13.30 Uhr Aufführungen des Kindergartens Storchennest, des Grundschulchores der Heynlinsschule und der Tanzgruppe des CVJM. Bei der Tombola gab es tolle Preise zu gewinnen, die Kinder konnten beim Basteln kreativ werden und die sanierten

Räume des Kindergartens Storchennest durften an diesem Tag besichtigt werden. Bei schönstem Herbstwetter erlebten wir mit zahlreichen Gästen jeden Alters in unserem Gemeindehaus ein sehr gelungenes Fest. Herzlichen Dank an alle, die bei uns zu Gast waren und besonderen Dank an die vielen fleißigen Helfer und Helferinnen!



Grenzenlose Weihnachtsfreude

2014 für „Zigeuner“-Kinder in Ungarn will rechtzeitig vorbereitet sein. Anders als bei uns sind in Ungarn die Gabentische nicht so reich gedeckt, besonders bei den „Zigeuner“kindern in Ostungarn nicht. Oft fehlt es am nötigsten, an Lebensmitteln, Kleidung, Schulsachen und Spielzeug. Die Reformierte Kirche in Ungarn hat für diese Kinder, deren Angehörige sich selbst als „Zigeuner“ bezeichnen, eine „Zigeuner“mission gegründet. Ihre Spenden soll der Erhaltung des „Missionshauses“ dienen, in dem die Zigeuner Kinder Debrecens und seiner umliegenden Dörfer einen Platz zum Spie-



len haben und von Jesus Christus hören, in dem Bibelstunden gehalten und Gottesdienste gefeiert werden. „Zigeuner“familien sollen das Mindeste zum Leben und ihre Kinder ein Weihnachtsgeschenk erhalten. Bitte verhel-

fen Sie mit Ihrer Spende den „Zigeuner“kindern zu einer besonderen Weihnachtsfreude! Ihr Konto zum Helfen:

GAW in Baden, Konto 50 67 88,
EKK Karlsruhe,
BLZ 520 604 10

Brot für die Welt

„Satt ist nicht genug“ die neue Aktion von Brot für die Welt

„Satt ist nicht genug“ für Brot für die Welt. Vielmehr will das evangelische Hilfswerk die Lebensbedingungen der Menschen in den armen Ländern dieser Welt weiter verbessern helfen. Dabei gilt es nicht nur, genug Nahrungsmittel zur Verfügung zu stellen. Denn oft gibt es eine Art „stillen Hunger“, der fast genauso gefährlich ist. Mangelernährung ohne ausreichende Versorgung mit lebenswichtigen Nährstoffen macht krank, und Millionen von Kindern werden dadurch in ihrer gesunden Entwicklung dauerhaft gestört. Man kann viel dagegen tun.

Unsere Landeskirche will dieses Jahr zwei Projekte besonders fördern:

Das Glück kommt aus dem Garten: Philippinen

In Paraiso, einem abgelegenen Dorf auf den Philippinen, erhalten die Menschen von Mitarbei-

tern der Hilfsorganisation BIHMI Anleitung, wie sie neben dem Anbau der traditionellen Nahrungsmittel Mais und Reis auch Obst und Gemüse auf ihrem fruchtbaren Boden kultivieren können, um damit einer Mangelernährung vorzubeugen. Außerdem bekommen sie Unterstützung bei der Gesundheitsvorsorge.



Ein kleines Paradies: Nicaragua

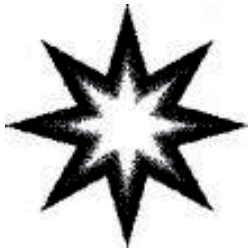
Im bergigen Norden Nicaraguas herrscht oft Wassermangel, das führt zu Missernten, es fehlt den Menschen an Nahrungsmitteln und Saatgut. Die Mitarbeiter der Organisation FEDICAMP

schulen die Kleinbauern, damit die Ernte trotz allem ausreicht. Sie lernen Brunnen bohren, Regenwasserzisternen bauen, natürliche Barrieren gegen die Bodenerosion errichten, Aufforsten und Obstgärten anlegen.



Brot für die Welt braucht dazu ihre Spende!

Spendenkonto
bei der Volksbank Stein
IBAN:
DE05666622200000006602
BIC: GENODE61KBS
Vermerk: „Brot für die Welt“



Lebendiger Adventskalender Stein 2014

Auch in diesem Jahr laden die evangelische und katholische Kirchengemeinde wieder zum lebendigen Adventskalender ein. Vom 30. November bis zum 24. Dezember wird sich jeden Abend um 18.00 Uhr irgendwo in Stein ein „Türchen“ bzw. ein Fenster öffnen. Kommen Sie, um gemeinsam kurz innezuhalten, zu singen und zu staunen.

<i>Datum</i>	<i>Tag</i>	<i>Adresse</i>	<i>Uhrzeit</i>
30.Nov	So	Steinmalanders, Pfarrhaus, Marktplatz 8	18:00
01.Dez	Mo	Floristik-Werkstatt S.Matz , Hohwiesenweg 3	18:00
02.Dez	Di	Hauskreis, Fam. Edinger, NußbaumerWeg 5/1	18:00
03.Dez	Mi	<i>Adventsvesper</i> : Jugendchor, evang. Kirche	18:00
04.Dez	Do	Fam. Ruf, Falkenweg 10	18:00
05.Dez	Fr	Spiel und Krabbelgruppe, katholische Kirche	18:00
06.Dez	Sa	Fam. Melzer, Siedlungsstr. 14	18:00
07.Dez	So	Fam. Kordwittenborg, Sonnettstr. 13,	18:00
08.Dez	Mo	Fam. Kunzmann, Keplerstr. 18	18:00
09.Dez	Di	Fam. Weißer u. Siebert, Nußbaumer Weg 54	18:00
10.Dez	Mi	<i>Adventsvesper</i> : Flötenensemble, evang.Kirche	18:00
11.Dez	Do	Fam. Hirschbach, Großer Garten 3	18:00
12.Dez	Fr	Mädchenjungschar, evang. Gemeindehaus	18:00
13.Dez	Sa	Wohngruppe Miteinander Leben, Friedenstr. 2	18:00
14.Dez	So	Musikverein, Marktplatz	17:00
15.Dez	Mo	Fam. Oechsle, Neue Brettener Str. 33	18:00
16.Dez	Di	Neuapostolische Kirche, Bilfinger Str. 40	18:00
17.Dez	Mi	<i>Adventsvesper</i> : Stephanuskantorei, evang. Kirche	18:00
18.Dez	Do	Fam. Aydt, Wilhelmstr. 16	18:00
19.Dez	Fr	Fam Großmann Pfränger, Neue Brettener 48	18:00
20.Dez	Sa	Fam. Jaggy, Eisinger Str. 11	18:00
21.Dez	So	Fam. Kraus, Bachgasse	18:00
22.Dez	Mo	Fam. Krießler, Am Königsbacher Berg 16	18:00
23.Dez	Di	Fam. Kraus, Bauschlatterstr.39	18:00
<i>24.Dez</i>	<i>Mi</i>	<i>Weihnachtsgottesdienste</i> <i>in der evangelischen und katholischen Kirche</i>	

Herzliche Einladung an alle !

Konfirmanden-Wochenende 2014

Über das diesjährige Allerheiligen-Wochenende machten sich 20 erschrockene Konfirmandinnen und Konfirmanden auf den Weg zu ihrem Konfi-Wochenende in der FriedensHERRberge in Ittlingen im Landkreis Heilbronn, um dort gemeinsam mit Pfarrerin Diekmeyer und acht Jugendmitarbeitern des CVJM Stein e.V. ein Wochenende voller Glaube und Gemeinschaft zu erleben.

Nach einer verkehrsbedingt erschwerten und verzögerten Anreise per Fahrdienst der Konfi-Eltern, hierfür nochmals ein herzliches Dankeschön, wurden vor Ort schnell die Zimmer bezogen, bevor es Zeit für den ersten Programmpunkt des Tages war. Hier konnten die Konfis beim traditionellen Konfi-Duell mit ihrem bereits während der Schul-, Jungscharzeit oder des Konfi-Unterrichts erworbenen biblischen Wissen glänzen. Nach beachtlichen geistigen Höchstleistungen konnte das körperliche Hungergefühl bei einem reichhaltigen Vesper gestillt werden. Es blieb jedoch nicht viel Zeit zum Faulenzen, denn nach dem Abendessen stand schon das erste Highlight des Konfi-Wochenendes auf dem Programm.

Einem absolut „überhaupt gar nicht“ lustigen Nicht-Lachen-Abend, bei dem von den Konfis um die „goldene Ulknudel“ gewettstreitet wurde. Dabei mussten die Konfis in verschiedenen Spielen, wie der Flachwitze-Challenge, dem Power-Point-Karaoke oder dem Pantomime-Spiel samt lustigen Verkleidungen ihre Mitkonfirmanden/innen zum Lachen bringen. Eine rigorose Jury, bestehend aus den Mitarbeitern bestrafte jeden Lacher prompt mit einer Ulknudel.



Den krönenden Abschluss des ersten Tages bildete die Abendandacht, bei der es um ein Symbol ging. So tauchte aus vielen bekannten Logos und Symbolen auch das Symbol des Christentums auf, das Kreuz, mit seiner Bedeutung und Verheißung für das in Ewigkeit Kommende.

Die erste Nacht in fremden Betten war für viele wohl ungewohnt, denn viele der Konfis konnten oder wollten einfach nicht einschlafen sodass, speziell die Mitarbeiterinnen, einiges zu tun hatten, um für Ruhe zu sorgen.

Dennoch konnten am nächsten Morgen alle wieder frisch gestärkt und erholt mit einer „kurzen“ Morgenandacht in den neuen Tag starten. So erfuhren die Konfirmanden anhand eines Liedes von Jesus Culture, dass Gottes Liebe zu jedem Einzelnen sich nie ändert und egal was wir tun oder in welcher Situation man sich befindet immer da ist. Sie ist sogar so groß, dass er sein wertvollstes am Kreuz gab, damit wir

gewiss sein können, dass wir geliebt werden und uns vor nichts zu fürchten brauchen, denn wir sind nicht alleine in dieser Welt. Mit dieser tollen Gewissheit stärkten wir uns beim reichhaltigen Frühstück für den langen und anstrengenden Tag.



Im Anschluss stand die Unterrichtseinheit zum Thema Abendmahl auf dem Programm, welches im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes gemeinsam gefeiert werden sollte. So wurde anhand der Geschichte des Steuereintreibers Zachäus (Lk. 19, 1-10) die Aufgabe von Jesus, auf dieser Welt nach Verlorenen zu suchen und zu retten, die Brücke zum Abendmahl geschlagen, bei welchem wir durch Brot und Wein, stellvertretend für den Leib und das Blut Christis, diese Befreiung und Rettung selbst spüren können.

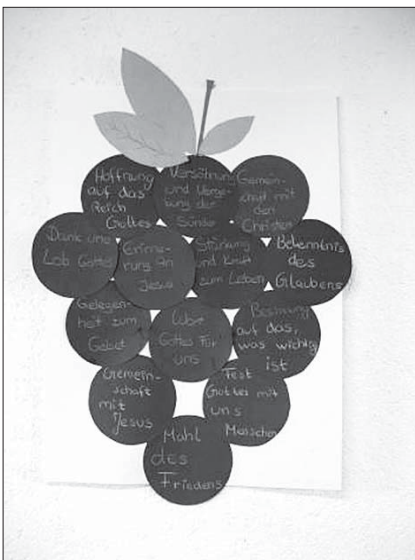


Anschließend wurde mit dem Verzieren der Konfi-Kerzen begonnen. Als wohl verdientes Mittagessen gab es dann Spaghetti-Variationen.

Nach dieser Stärkung wurden in Kleingruppen die einzelnen Elemente des Sonntagsgottesdienstes vorbereitet. Von Fürbittegebeten über Abendmahls-



helfer und -innen, Psalmleser -innen, einem Anspielteam, welches die bereits erwähnte Geschichte von Zachäus nachstellte, bis hin zu einem Deko-Team, das den Raum durch verschiedene christliche Elemente, wie einem selbst gebauten Holzkreuz, einem Weinstock samt Rebe und vielem mehr schmückte, war an alles gedacht.



Im Anschluss war zum Stillen des Bewegungsdranges unserer Konfis ein Geländespiel geplant. Dieses griff die Ulknudeln vom vorigen Abend auf und so mussten die Konfirmanden und Konfirmandinnen in einem Schmugglerspiel versuchen, ihre Ulknudeln an den hungrigen Mitarbeitern vorbei quer durch den Wald zu ihrer Heimatbasis zu schmuggeln. Durch Cleverness und Teamarbeit der Konfirmanden gingen die Mitarbeiter oft leer aus und mussten nach Spielende hungrig zurück zur FriedensHERRberge.

Nach dem anschließenden ausgiebigen Vesper folgte das programmtechnische Highlight des Tages: ein bunter bayrischer Abend.



Hierfür wurde der große Saal der FriedensHERRberge in ein bayrisches Festzelt verwandelt und natürlich durfte die obligatorische Tracht beim Festzeltpersonal nicht fehlen.



So mussten die Konfis in einer Vielzahl von kleinen kurzweiligen Spielen, wie Kirmes typischem Dosenwerfen oder Brezen essen, dem obligatorischen Maßkrugstemmen und der üblichen Stimmungsmacherei, bei dem neben diversen Polonaisen um den Tisch auch auf den Tischen getanzt wurde, dem Star-Double für die Konfis mit gefälschten Eintrittskarten und vielem mehr, die beste Konfi-Festzeltgarnitur küren.



Als geistigen Ausklang des Abends stand eine Zahl im Mittelpunkt: 86400. Was sagt diese Zahl aus? Richtig, es sind die Sekunden, die Gott uns jeden Tag schenkt, um sie bewusst in seinem Sinne zu nutzen und den Glauben an ihn zu erlangen und zu festigen, denn nach der Auffassung von Martin Luther ist dies ausreichend, damit unsere Zukunft in seinen Händen liegt (Ps. 31,16).

Den Abschluss des Tages bildete eine Fackelwanderung durch das nächtliche, neblige Ittlingen. So erleuchteten die Konfirmanden und -innen mit ihren Fackeln den gemeinsamen Weg, auf dem unter anderem spontan an die Morgenandacht über Gottes Liebe gedacht, und in bewegte Bilder umgesetzt wurde.

Wieder wohlbehalten zurück, hieß es „Bettzeit“. Nach einem anstrengenden Tag war die Disziplin bezüglich der Nachtruhe deutlich entspannter und so fanden recht schnell alle ihren wohlverdienten Schlaf.



Der Sonntag begann mit der Morgenandacht über Psalm 37,5. So erfuhren die Konfis, dass es sich lohnt, den Weg im Leben mit Gott zu gehen und Entscheidungen wie z.B. Berufs- oder Schulwahl mit Gott im Gebet zu treffen, denn er kennt den besten Weg für jeden Einzelnen. Im Anschluss wurde nach einem großzügigen Frühstücksbuffet ein gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst gefeiert. Alle am Vortag während den Workshops



vorbereiteten Elemente tauchten als Teil des Gottesdienstes wieder auf oder schmückten den Raum für Gottes Gegenwart.

Nach einem guten Mittagessen machten sich die Konfis und Mitarbeiter, nicht nur körperlich, sondern auch geistig gestärkt, wieder auf den Heimweg nach Stein, nach einem, wie alle fanden, viel zu kurzen Konfi-Wochenende.



An dieser Stelle möchten wir Jugendmitarbeiter uns nochmals recht herzlich bei Euch Konfis für das sehr angenehme und entspannte Konfi-Wochenende bedanken.

Die nachfolgenden Jahrgänge werden es schwer haben, die tolle Gemeinschaft, die in dieser kurzen Zeit entstand, zu toppen. Marcel Tilger



FREUD UND LEID

TAUFEN

Vreni Henecka, Fabian Basler, Marius Hill, David Vöhringer

TRAUUNGEN

Christopher und Anette Basler, geb. Schmider

BEERDIGUNGEN

Mina Britsch, Königsbacher Str. 15	90 J.
Berta Jost, Alte Brettener Str. 1	91 J.
Liselotte Weiss, Heimbronner Str. 17	89 J.
Gerhard Benzenhöfer, Sägmühlweg 3	80 J.
Joachim Schunk, Am Eisenberg 10	74 J.

GEBURTSTAGSGRÜSSE
an alle 70-, 75-jährigen und
älteren Gemeindeglieder

DEZEMBER

1. Inge Klotz, Neue Brettener Str. 11	77 J.
1. Helene Lange, Talstr. 35	81 J.
3. Irma Kopp, Lessingstr. 5	79 J.
10. Waldemar Raith, Bauschlotter Str. 47	90 J.
11. Traudchen Diersmann, Gartenstr. 4	90 J.
13. Irmgard Brandt, Gartenstr. 2	81 J.
14. Christel Thalhammer, Karl-Möller-Str. 32	80 J.
14. Rolf Seiter, Benzstr. 7	75 J.
15. Otto Schickle, Bussardweg 15	81 J.
16. Inge Bartsch, Gartenstr. 2	81 J.
16. Liselotte Ries, Mittlerer Gaisberg 6	90 J.
18. Marliese Dittes, Am Eisenberg 30	70 J.
18. Emilina Kremer, Mittlerer Gaisberg 6	93 J.
20. Ellen Scheible, Heimbronner Str. 18	78 J.
20. Anita Filz, Neue Brettener Str. 15	78 J.
22. Gertrud Zipse, Turnstr. 3	89 J.
22. Helmut Zdarsky, Georgstr. 3	76 J.
23. Reinhard Walth, Am Königb. Berg 29	70 J.
24. Horst Kälber, Reuchlinstr. 3	77 J.
25. Emma Bohnenberger, Gartenstr. 4	88 J.
29. Alwin Kunzmann, Am Eisenberg 29	80 J.
29. Hilde Wolf, Sägmühlweg 17	77 J.

JANUAR

2. Erika Brodkorb, Hohwiesenweg 29	78 J.
3. Rüdiger Schrade, Keplerstr. 30	79 J.
3. Werner Frey, Alte Brettener Str. 27	89 J.
4. Herbert Seiter, Neue Brettener Str. 5	84 J.
4. Hildegard Klotz, Eiselbergsiedlung 35	79 J.
4. Hans Hofsäß, Königsbacher Str. 64	76 J.
5. Lore Ruf, Königsbacher Str. 4	82 J.
6. Hermine Klotz, Hintere Staig 3	87 J.

6. Ursula Raquet, Auerbachstr. 3	83 J.
7. Renate Pfrommer, Leharstr. 15	75 J.
10. Hans-Peter Nolle, Lisztstr. 4	80 J.
10. Theresia Haderspeck, Mittl. Gaisberg 6	89 J.
16. Otto Schneider, Heimbronner Str. 20	79 J.
24. Gisela Scherer, Nussbaumer Weg 34	85 J.
25. Christa Kaucher, Eisinger Str. 7	78 J.
26. Elfriede Sonström, Alte Brettener Str. 53	97 J.
28. Ernst Frey, Neue Brettener Str. 30	83 J.
28. Horst Bock, Kopernikusstr. 25	76 J.
28. Werner Howe, Lessingstr. 10	77 J.
29. Hans Hitzinger, Heynlinstr. 17	79 J.
30. Dieter Aydt, Heynlinstr. 7	77 J.
30. Elisabeth Weinbrecht, Hohwiesenw. 21	75 J.
31. Heide Oberüber, Grosser Garten 23	70 J.
31. Doris Wirth, Mittlerer Gaisberg 6	84 J.
31. Hans Schäfer, Georgstr. 6	76 J.
31. Mina Bachmann, Mittlerer Gaisberg 6	86 J.

FEBRUAR

3. Dieter Metzger, Silcherstr. 7	85 J.
3. Uwe Baumann, Nussbaumer Weg 41	76 J.
4. Theophil Kopp, Königsbacher Str. 63	82 J.
5. Adolf Manako, Schubertstr. 7	75 J.
11. Herta Dorn, Jahnstr. 8	84 J.
12. Adolf Hottinger, Mittlerer Gaisberg 22	77 J.
13. Peter Brodkorb, Hohwiesenweg 29	80 J.
13. Hans Stiegele, Guttenbrunnstr. 18	77 J.
13. Helga Höfle, Mittlerer Gaisberg 6	82 J.
14. Ursula Miebling, Keplerstr. 31	70 J.
16. Wilfried Ennulat, Siedlungsstr. 3	76 J.
21. Arno Spreng, Jahnstr. 6	80 J.
21. Leopold Morlock, Kuchentalweg 5	78 J.
21. Emil Förster, Hohwiesenweg 8	76 J.
21. Herbert Leßnerkraus, Gartenstr. 1	78 J.
22. Alwin Bauer, Silcherstr. 26	81 J.
23. Hilde Hahn, Heimbronner Str. 25	92 J.
23. Paul Sixt, Königsbacher Str. 47	85 J.
23. Walter Gassenmeier, Lessingstr. 18	79 J.
24. Siegfried Filz, Neue Brettener Str. 15	80 J.
24. Waltraud Fix, Bauschlotter Str. 5	86 J.
25. Gertrud Faaß, Neue Brettener Str. 25	84 J.
25. Ruth Gassenmeier, Lessingstr. 18	79 J.
28. Renate Weber, Turnstr. 6	79 J.
28. Wolfgang Walz, Am Eisenberg 43	70 J.

Der Kirchenbote gratuliert allen mit dem Wort aus Psalm 103:

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.



Dezember

Mittwoch 3.12.2014

18:00 Uhr Adventsvesper
mit dem Jugendchor
Stein-Eisingen



Sonntag 7.12.2014

2. Advent

10:00 Uhr Gottesdienst
Prädikant Fränkle

Mittwoch 10.12.2014

18:00 Uhr Adventsvesper
mit dem Flötenensemble
18:45 Mitarbeiterfeier
im Gemeindehaus



Sonntag 14.12.2014

3. Advent

10:00 Uhr Gottesdienst
mit Taufe
Pfarrerinnen Diekmeyer
Kindergottesdienst



Mittwoch 17.12.2014

10:30 Uhr Gottesdienst
im Wittumhof
Anne Klein

18:00 Uhr Adventsvesper
mit der Kantorei



Sonntag 21.12.2014

4. Advent

10:00 Uhr Gottesdienst
Prädikant Klein

Mittwoch 24.12.2014

Heiliger Abend

15:00 Uhr Familiengottesdienst
mit Krippenspiel
mit dem Kinderchor
Pfarrerinnen Diekmeyer

17:00 Uhr Christvesper
mit dem Musikverein
Pfarrerinnen Diekmeyer

22:00 Uhr Christmette
mit dem CVJM

Donnerstag 25.12.2014

1. Christtag

10:00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl



Freitag 26.12.2014

2. Christtag

10:00 Uhr Ökum. Kantaten-
Gottesdienst
mit der Kantorei
Pfarrerinnen Diekmeyer



Sonntag 28.12.2014

1. So.nach dem Christfest

17:00 Uhr Konzertgottesdienst
Ansgar Seiler und Chor

Mittwoch 31.12.2014

Altjahrsabend

18:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerinnen Diekmeyer

Januar

Donnerstag 1.1.2015

Neujahrstag

18:00 Uhr Gottesdienst
Dekan Ebert

Sonntag 4.1.2015

1. So.nach dem Christfest

10:00 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Speer

Dienstag 6.1.2015

Epiphanias

10:00 Uhr Gottesdienst
in der kath. St.Bernhardkirche

Sonntag 11.1.2015

1. So. nach Epiphanias

10:00 Uhr Gottesdienst
mit Taufe
Pfarrerinnen Diekmeyer
Kindergottesdienst



Sonntag 18.1.2015

2. So. nach Epiphanias

15:00 Uhr Ökum. Familien-
Gottesdienst in der kath.
St. Bernhardkirche mit dem
Kindergarten Storchennest

Mittwoch 21.1.2015

10:30 Uhr Gottesdienst
im Wittumhof
Pfarrerinnen Diekmeyer

Sonntag 25.1.2015

Letzter So.n.Epiphantias

10:00 Uhr Gottesdienst
mit der Konfiband
Pfarrerinnen Diekmeyer



Februar

Sonntag 1.2.2015

Septuagesimä

10:00 Uhr Gottesdienst
mit Taufe
Pfarrerinnen Diekmeyer



Sonntag 8.2.2015

Sexagesimä

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerinnen Diekmeyer

Sonntag 15.2.2015

Estomihi

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer i.R. Seidel

Sonntag 22.2.2015

Invocavit

10:00 Uhr Gottesdienst
Prädikant Klein
Kindergottesdienst

Mittwoch 25.2.2015

10:30 Uhr Gottesdienst
im Wittumhof
Pfarrerinnen Diekmeyer

März

Sonntag 1.3.2015

Reminiscere

10:00 Uhr Gottesdienst
Prädikant Klein
11:00 Minigottesdienst

Evang. Pfarramt
 75203 Stein, Marktplatz 8
 Tel. 3640126, Fax 3640127
 email: stein@kbz.ekiba.de
 Internet: www.ev-kirche-Stein.de
 Bürostunden:
 Di., Mi. und Fr. 10.00-12.00 Uhr,
 Do. 16.00-18.00 Uhr
 Sekretärin Ute Müller
 Pfarrerin Gertrud Diekmeyer
 Tel. 3640122
 email: Gertrud.Diekmeyer@gmx.de

Kirchengemeinderat
 Stellvertretender Vorsitzender
 Jürgen Klein
 Haydnstr. 1/1 Tel. 3642657
 email: info.klein@kabelbw.de

Kantorin Laura Škarnulytė
 Kolpingstr. 19
 76698 Ubstadt-Weiher
 Tel. 07251-69599, Fax 07251-367130
 email: Skarnulyte@yahoo.de

Kirchendienerin Maritta Gottschalk
 Karl-Möller-Str. 4 Tel. 6711

Hausmeisterin des Gemeindehauses
 Katharina Zeller, Silcherstr. 14
 Tel. 0177 1629207

Kindergarten
 Mühlstr. 4 Tel. 9844
 Leiterin Angelika Ade
 email:
 evang.kindergarten.stein@t-online.de

Volksbank Stein eG
 IBAN DE05666622200000006602
 BIC GENODE61KBS

Diakoniestation *mobi*Dik
 75203 Königsbach, Goethestr. 4
 Tel. 313380
 Pflegedienstleitung Brigitte Auerbach

Diakonisches Werk Pforzheim-Land
 75175 Pforzheim, Lindenstr. 93
 Tel.: 07231/9170-0, Fax: 07231/9170-12
 email: info@dw-pforzheim-land.de

UniSono Konstanz: „O magnum mysterium“

Konzert am Samstag, 13.12.14
 19:00 Uhr, Stephanuskirche



U n i S o n o
Konstanz besteht in seiner jetzigen Form seit dem Jahr 2011. In den letzten Jahren hat das Ensemble eine rege Konzert-

tätigkeit im süddeutschen Raum entwickelt. Es setzt sich aus aktiven oder ehemaligen Studierenden der Universität Konstanz zusammen. Unter der Leitung von Johannes Heieck erarbeitet das Ensemble mehrere Programme pro Jahr. Ziel ist es dabei, Werke unterschiedlichster Epochen und Stile zu einem homogenen Klangerlebnis zu vereinigen. Einen Schwerpunkt bilden dabei die Werke zeitgenössischer Komponisten.

Auch das diesjährige Adventsprogramm **O magnum mysterium** setzt sich aus anspruchsvoller Chorliteratur verschiedener Epochen zusammen. Im Zentrum stehen die Neun Adventsmotetten Josef Gabriel Rheinbergers, die dieser zur Gestaltung der vier adventlichen Gottesdienste komponierte. Der hochromantische Motetten-Zyklus gelangt trotz seiner Brillanz nur selten zur Aufführung, was nicht zuletzt dem erhöhten Schwierigkeitsgrad der Komposition geschuldet ist.

Zu jedem der vier Adventssonntage erklingen darüber hinaus Werke, die den Charakter des jeweiligen Sonntages illustrieren. Vom feierlich-erwartungsvollen Veni Emmanuel von Jan Ake Hillerud führt der adventliche Weg, der immer wieder auch bekannte Melodien einschließt, über Morten Lauridsens sphärisches O magnum mysterium schlussendlich zu Karl Jenkins jubelndem Gaudete.

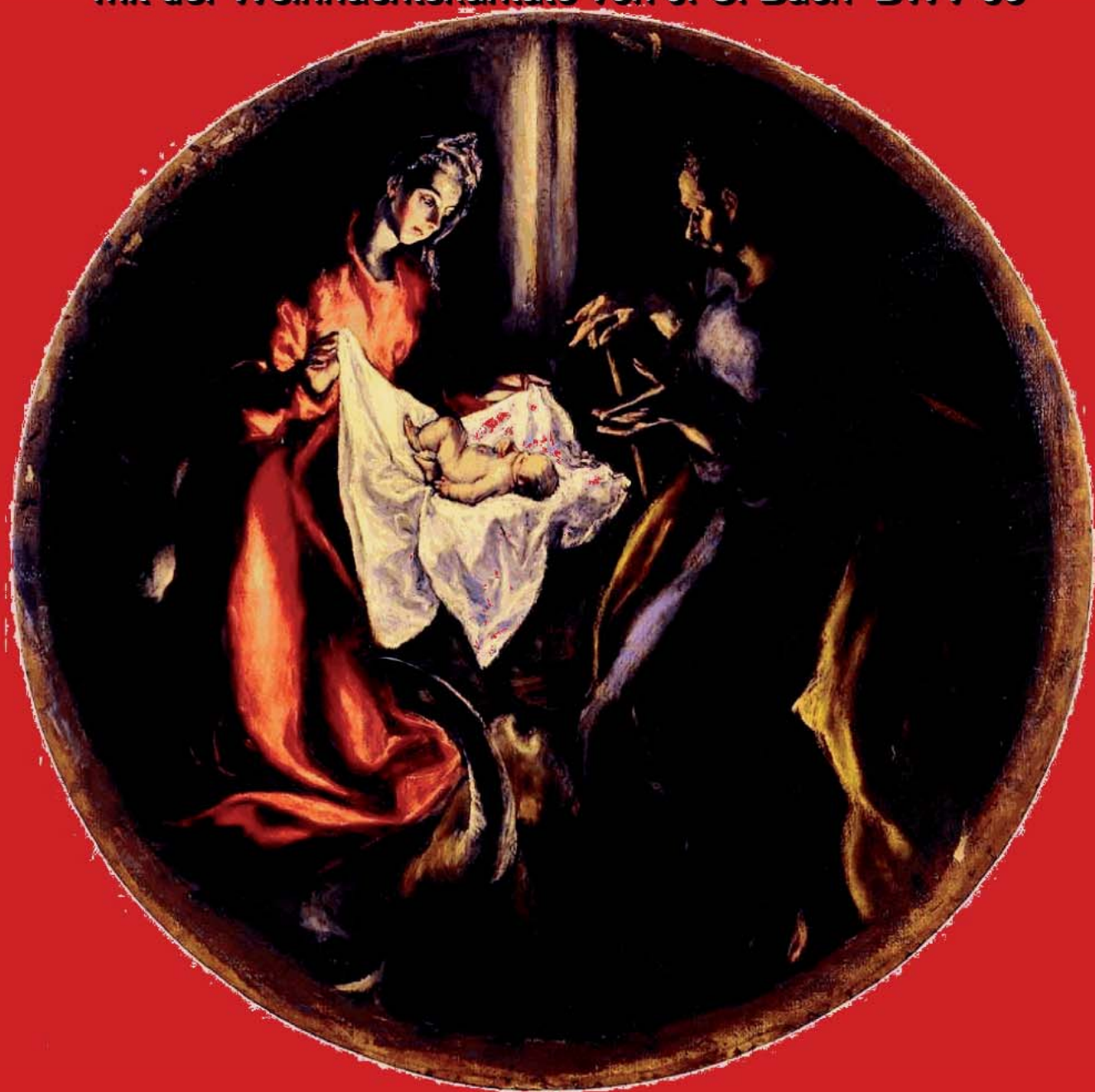
IMPRESSUM

Herausgeber:	Evang. Pfarramt Stein Marktplatz 8 75203 Königsbach-Stein Pfarrerin Gertrud Diekmeyer
Redaktion & Layout:	Jürgen Klein
Druck:	Hoch-Druck 75203 Königsbach-Stein
Erscheinungsweise:	März, Juli, Oktober, Dezember

Ökumenischer Gottesdienst in der evang. Stephanuskirche in Stein

26. Dezember 2014 um 10 Uhr

mit der Weihnachtskantate von J. S. Bach BWV 63



**Christen, ätzt diesen Tag
in Metall und Marmorsteine!**

Mit Orchester, Solisten und der Stephanuskantorei

Leitung: Kantorin Laura Škarnulytė

Liturgie: Pfarrerin Gertrud Diekmeyer

Pfarrgemeinderat Udo Mack